

23, 56 M. schrieb tendenziös *κατὰ τὸν νόμον* für *κατὰ τὴν ἐντολήν*.

24, 25 M. schrieb *οἷς ἐλάλησεν* (spätere Marcioniten *ἐλάλησα*) *πρὸς ὑμᾶς* für *οἷς ἐλάλησαν οἱ προφῆται*.

24, 37 M. schrieb *πάντασμα* für *πνεῦμα*.

Was zunächst das formale Verfahren anlangt, so hat man zwischen Zusätzen, Streichungen und Umwandlungen in den Texten zu unterscheiden.

Die große Masse der Korrekturen besteht aus Streichungen, von der Streichung eines Wortes oder Wörtchens an¹ bis zu der großer Abschnitte. Das Lukasev. hat sämtliche Anfangskapitel bis c. 4, 32 (mit Ausnahme von c. 3, 1) verloren; der Römerbrief hat fast die Hälfte seines Stoffes eingebüßt; wie viel in den anderen Briefen und im Evangelium gefehlt hat, läßt sich leider nicht sagen, da die Quellen ein sicheres Urteil nicht zulassen. M. hat also angenommen, daß die judaistischen Fälscher die Texte durch Zusätze aller Art aufs schlimmste beschwert haben.

Die Zahl der von M. gemachten Zusätze ist so verschwindend gering, daß man skeptisch gegenüber den wenigen Fällen wird, in denen solche angenommen werden müssen; doch sind sie gut bezeugt². M. hat also in der Regel nicht angenommen, daß die judaistischen Pseudoapostel Streichungen in den echten Texten vorgenommen haben, oder er hielt es nicht für möglich, diese Streichungen zu ermitteln. Das macht seiner Kritik Ehre, ebenso die Beobachtung, daß er Apokryphes nicht herangezogen hat. Die wenigen, keineswegs an allen Stellen sicheren Zusätze finden sich Gal. 1, 7 (*κατὰ τὸ εὐαγγέλιον μου*), I Kor. 1, 18 (*σοφία*),

¹ Die einschneidendste ist die Streichung des *ἐν* in Ep. 3, 9; vgl. dieselbe, auch verhängnisvolle Streichung von *ἐν* in Eph. 2, 15 sowie die folgenreichen Streichungen von *γενόμενος* und *ὥς* in Phil. 2, 7. Sehr wichtig ist auch die Streichung von *καὶ* bei *διαθήκη* in Luk. 22, 20, ferner von *πάτερ* und *καὶ τῆς γῆς* in Luk. 10, 21, von *αἰώνιον* (neben *ζωήν*) in Luk. 10, 25 (dagegen ist es 18, 18 stehen geblieben), von *κοινωνίας* in Gal. 2, 9, von *ἐν τῷ* in Gal. 5, 14.

² Die Annahme liegt nahe, daß die Zusätze sämtlich von Schülern M.s herrühren (s. o.), und man kann einiges für diese Annahme anführen; aber sie läßt sich nicht beweisen. Möglich ist auch, daß einige „Zusätze“ vormarcionitisch sind.